

# GfE

Gesellschaft für Erziehungshilfe



Gesellschaft für Erziehungshilfe GbR | Mülbergerstr. 146 | 73728 Esslingen | Tel: 07113108743 | Mail: [info@gfe-esslingen.de](mailto:info@gfe-esslingen.de)

**Bericht der Gesellschaft für Erziehungshilfe (GfE) für  
das Sachgebiet Esslingen / Plochingen über den  
Zeitraum 01. Januar 2018 - 31. Dezember 2019**

<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>Seite</b>
<b>1. Einleitung</b>	3
<b>2. Statistiken der Fallarbeit</b>	3
2.1 <u>Belegungssituation</u>	3
2.2 <u>Altersstruktur</u>	6
2.3 <u>Familiäre Situation</u>	7
2.4 <u>Genderperspektive</u>	7
2.5 <u>Schulische / berufliche Situation</u>	8
2.6 <u>Herkunft</u>	9
2.7 <u>Anfragende Teams</u>	10
2.8 <u>Hilfen nach Beendigung der ISB</u>	11
<b>3. Institutionelle Netzwerkarbeit und sonstige fallunspezifische Arbeit</b>	
3.1 <u>Netzwerkkonferenz zum Thema „Schulabsentismus – Zusammenwirken stärken“</u>	12
3.2 <u>Weiterentwicklung der Impulse aus der Netzwerkkonferenz und Organisation von Leitungstreffen</u>	12
3.3 <u>Workshop Ressourcenorientierte Elternarbeit</u>	13
3.4 <u>Aktivitäten im Netzwerk</u>	13
3.5 <u>Personal</u>	14

## 1. Einleitung

Der zwölfte Jahresbericht der Gesellschaft für Erziehungshilfe (GfE) bezieht sich auf den Zeitraum 01. Januar 2018 bis 31. Dezember 2019 und soll über die aktuelle Situation, Entwicklungen und Veränderungen dieses Bereiches informieren.

## 2. Statistik der Fallarbeit

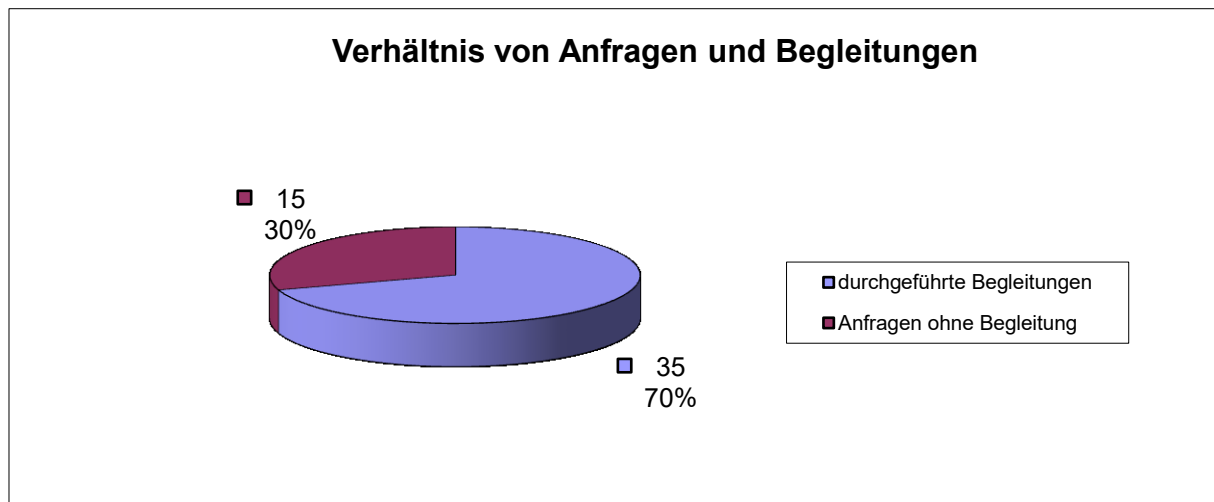
Die unten aufgeführten Daten beziehen sich auf alle Begleitungen, die den oben genannten Berichtszeitraum betreffen.

### 2.1 Belegungssituation

#### Von der Anfrage zur Begleitung:

Im Berichtszeitraum wurde die ISB in 50 Fällen angefragt. Bei allen Anfragen fanden im Vorfeld ein oder mehrere Informations- bzw. Klärungsgespräche statt, an denen in der Regel der Soziale Dienst, die Familien und ggf. beteiligte HelferInnen teilnahmen. (Anfragen, bei denen es zu keinem Informationsgespräch kam, sind in diesem Bericht nicht erfasst.)

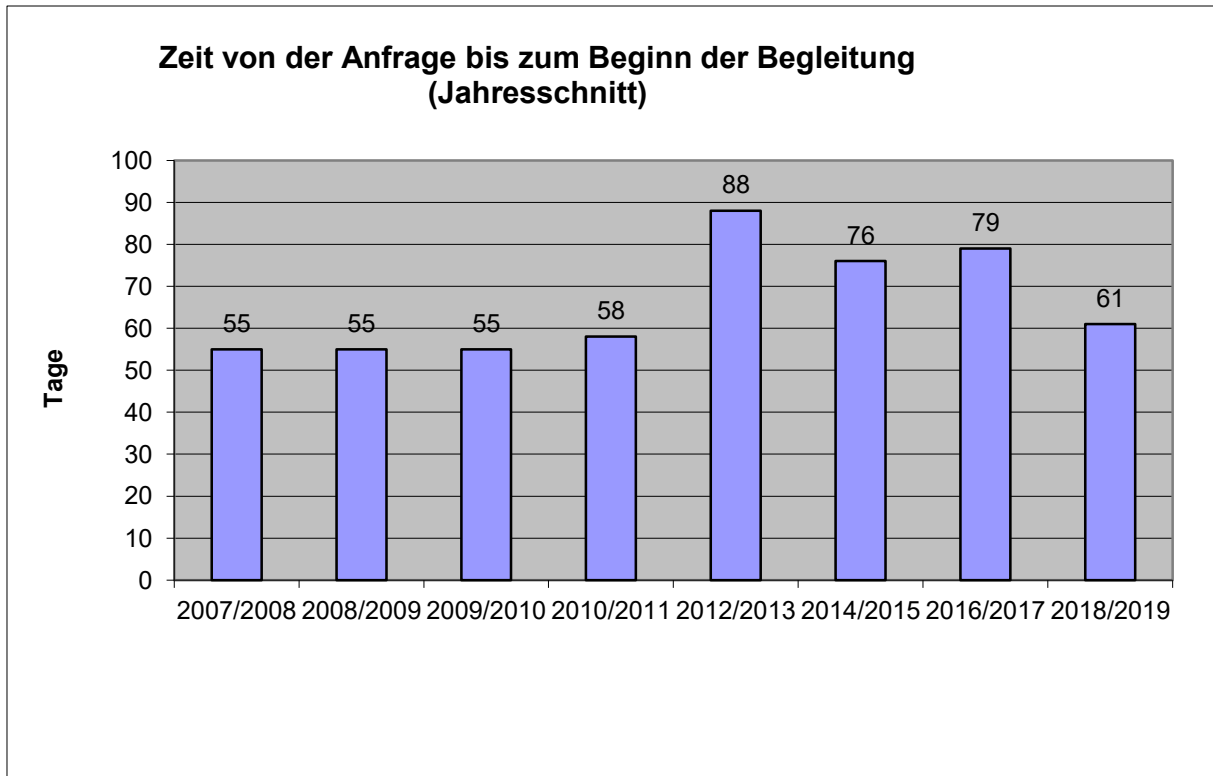
Von den insgesamt 50 Anfragen kam es in 35 Fällen zur Durchführung einer Begleitung.



#### Zeit Anfrage – Beginn:

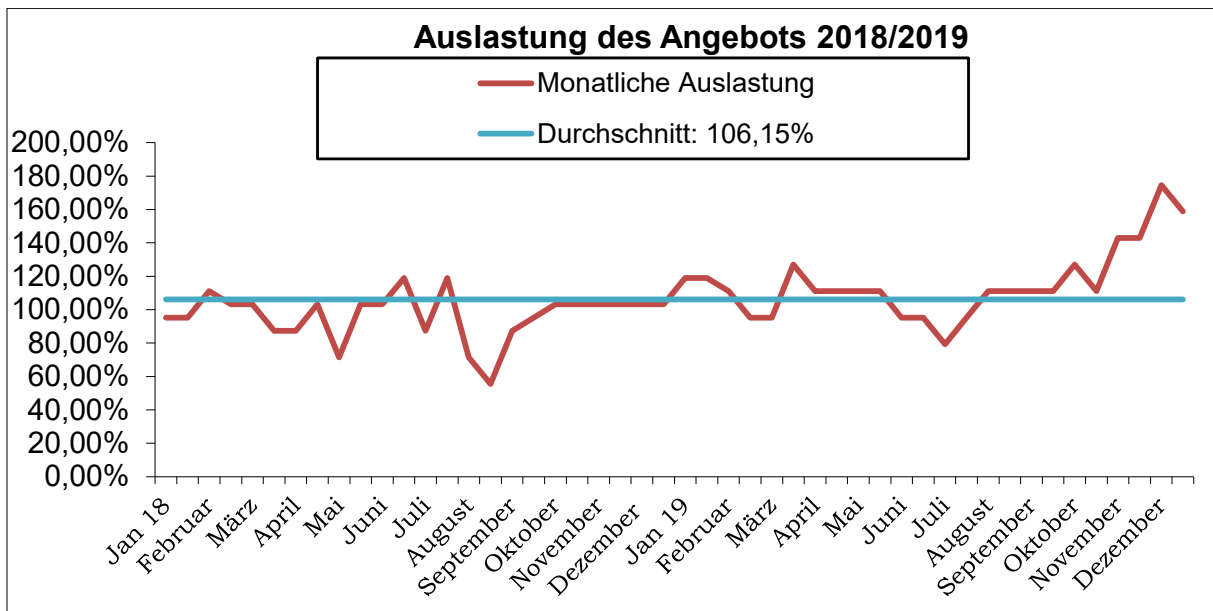
Die durchschnittliche Dauer zwischen Anfrage und Beginn der ISB liegt mit 61 Tagen unter dem Durchschnitt der vergangenen Berichtszeiträume. Dieser Wert ist jedoch nicht repräsentativ und gibt nur den Mittelwert wieder. Gründe für einen zeitlich verzögerten Beginn einer Begleitung sind vielfältig: Mitarbeiterfluktuation, fehlende Unterschriften der Erziehungsberechtigten bzw. eines sorgeberechtigten Elternteils oder Begleitungen, bei denen von der Anfrage bis zum Beginn der Hilfe ein längerer Zeitraum (z.B. aufgrund von vorgeschobener therapeutischer Maßnahmen, etc.) verstrichen ist.

Nach wie vor bietet das Team bei Bedarf ein Infogespräch innerhalb 48 Stunden an.



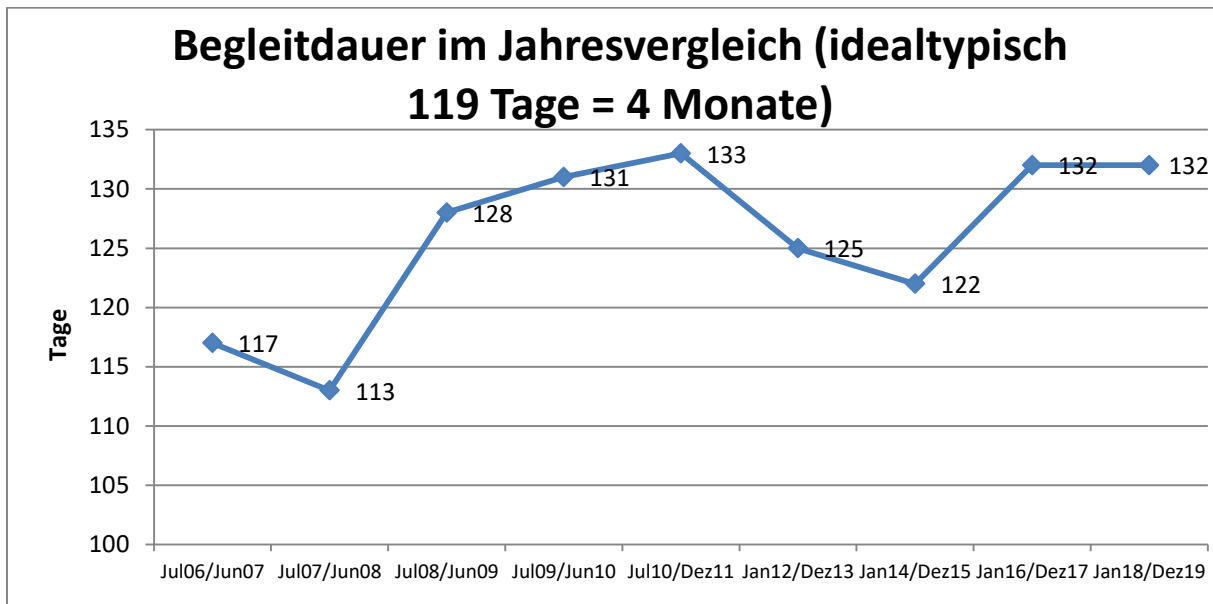
**Auslastung:**

Mit einer Auslastung in Höhe von **106,15%** konnte im aktuellen Berichtszeitraum eine Vollausslastung des Angebots erreicht werden.

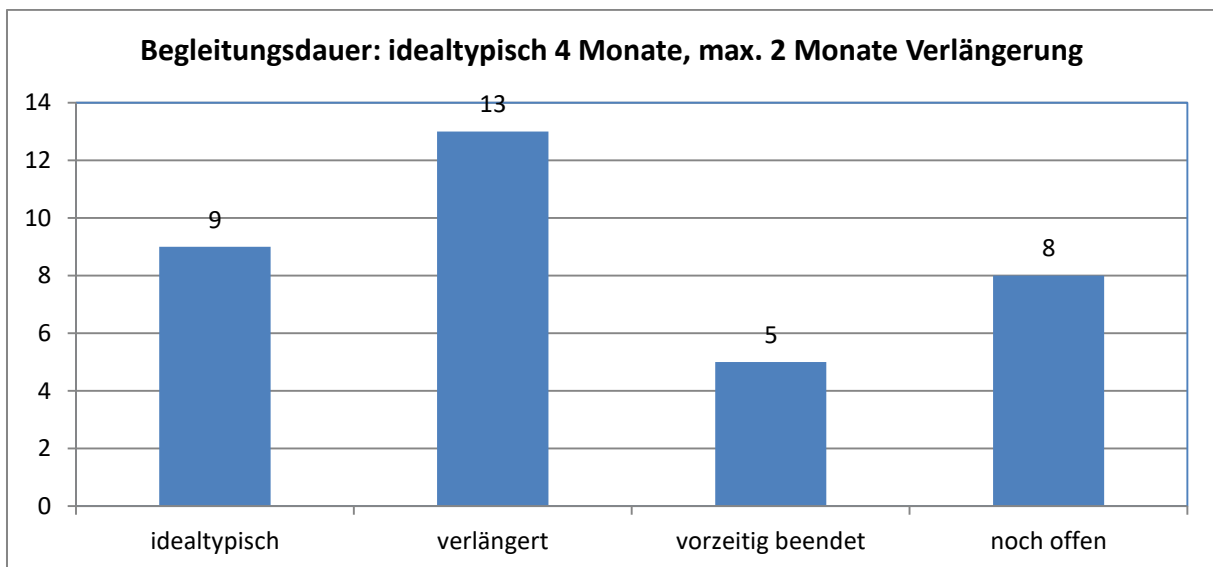


**Begleitungsdauer:**

Die durchschnittliche Begleitungsdauer 2018/2019 lag bei 132 Tagen (idealtypisch: 119 Tage).

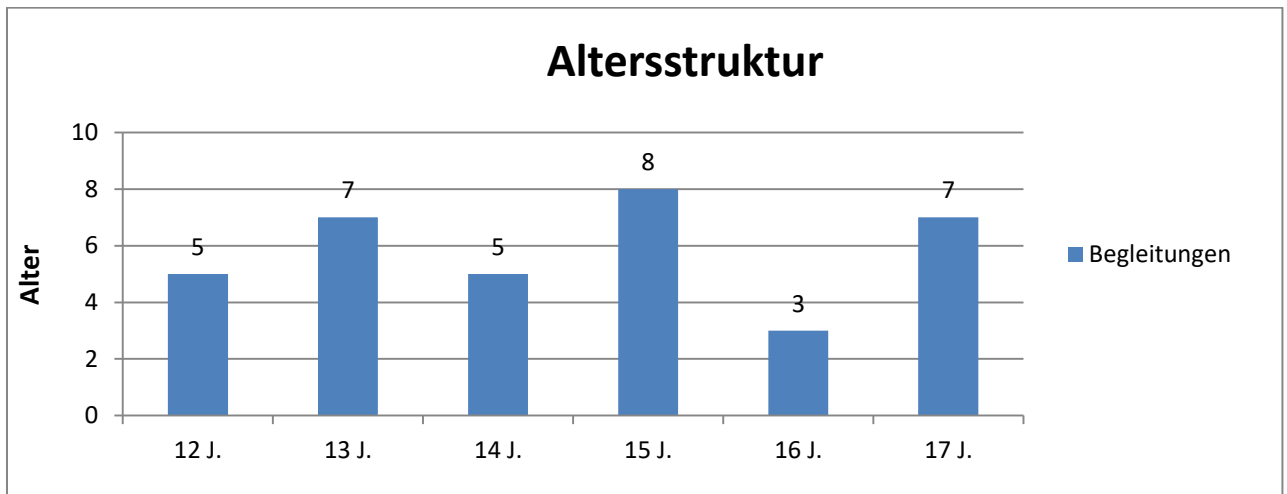


Wie die nachfolgende Grafik zeigt, war bei 13 Begleitungen eine Verlängerung der ISB notwendig. In 9 Fällen wurde die ISB innerhalb der idealtypischen 4 Monate beendet, 5 Begleitungen wurden vorzeitig beendet. 8 Begleitungen waren zum Ende des Berichtszeitraums noch nicht abgeschlossen.

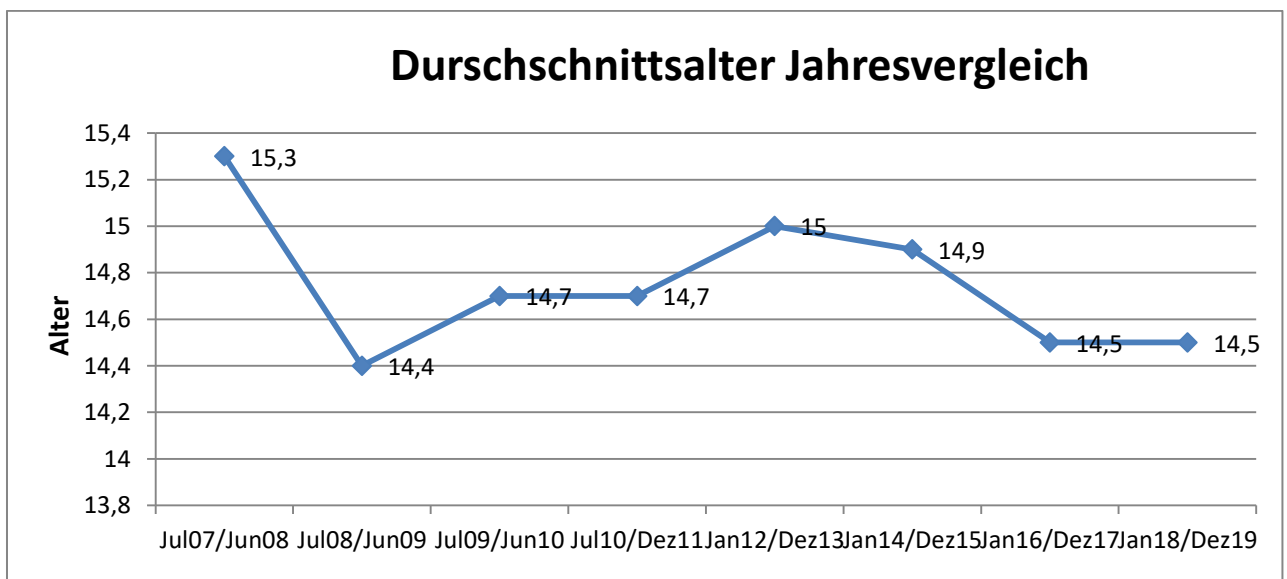


## 2.2 Altersstruktur

Begleitungen von Jugendlichen im Alter von 15 Jahren machten während des Berichtszeitraums den größten Anteil aus.

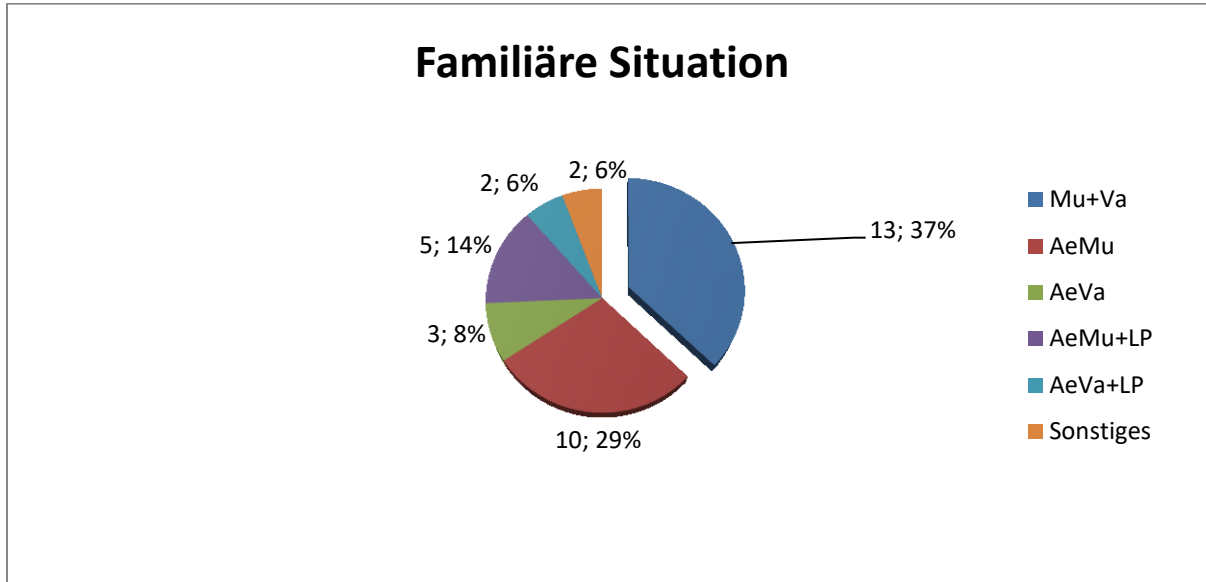


Dies spiegelt sich auch im Durchschnittsalter wieder...

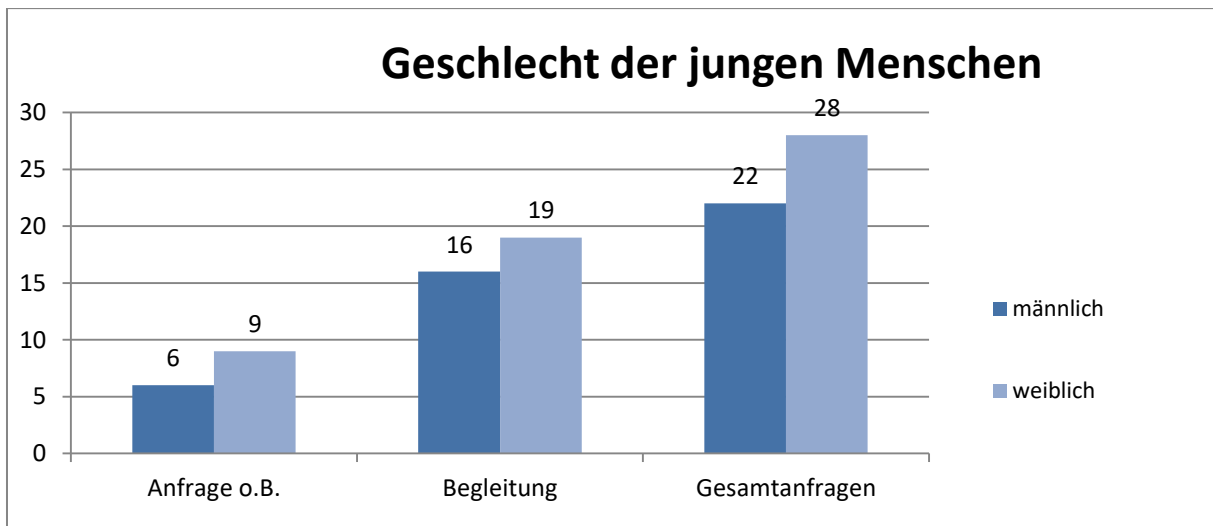


### 2.3 Familiäre Situation

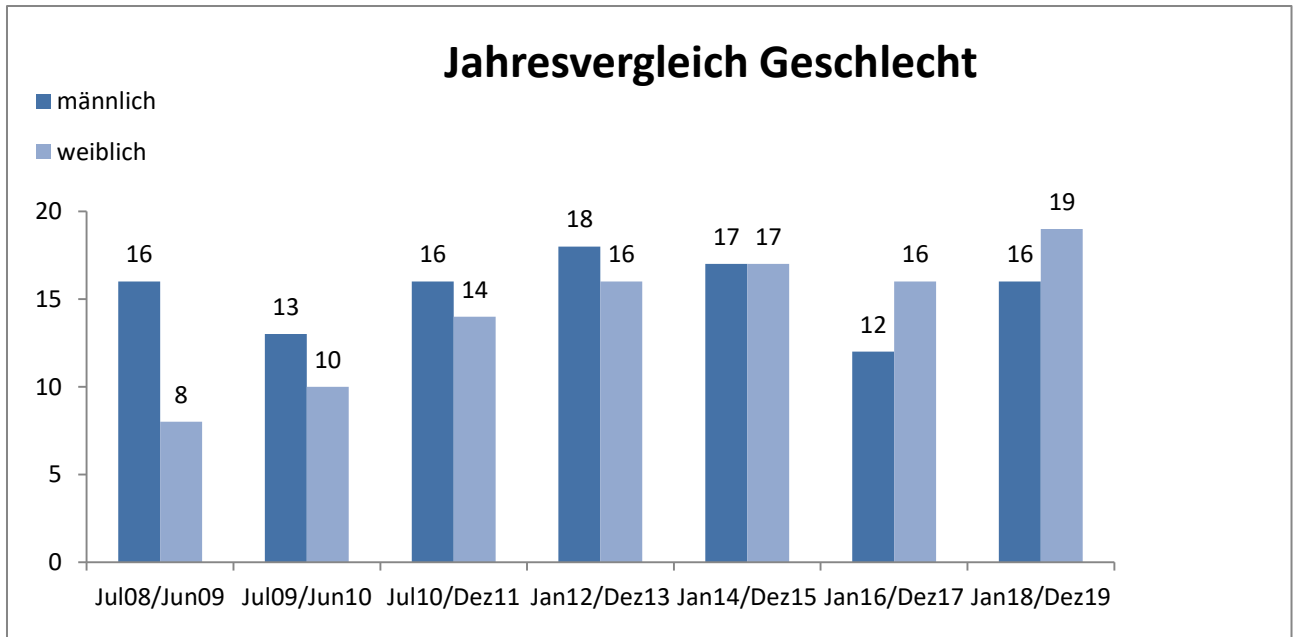
37% der begleiteten Jugendlichen lebten während des Berichtszeitraums bei ihren leiblichen Eltern. 29% lebten bei ihrer alleinerziehenden Mutter und 8% bei ihrem alleinerziehenden Vater. Weitere 14% lebten bei ihrer alleinerziehenden Mutter + LebenspartnerIn und 6% bei ihrem alleinerziehenden Vater + Lebenspartnerin.



### 2.4 Genderperspektive

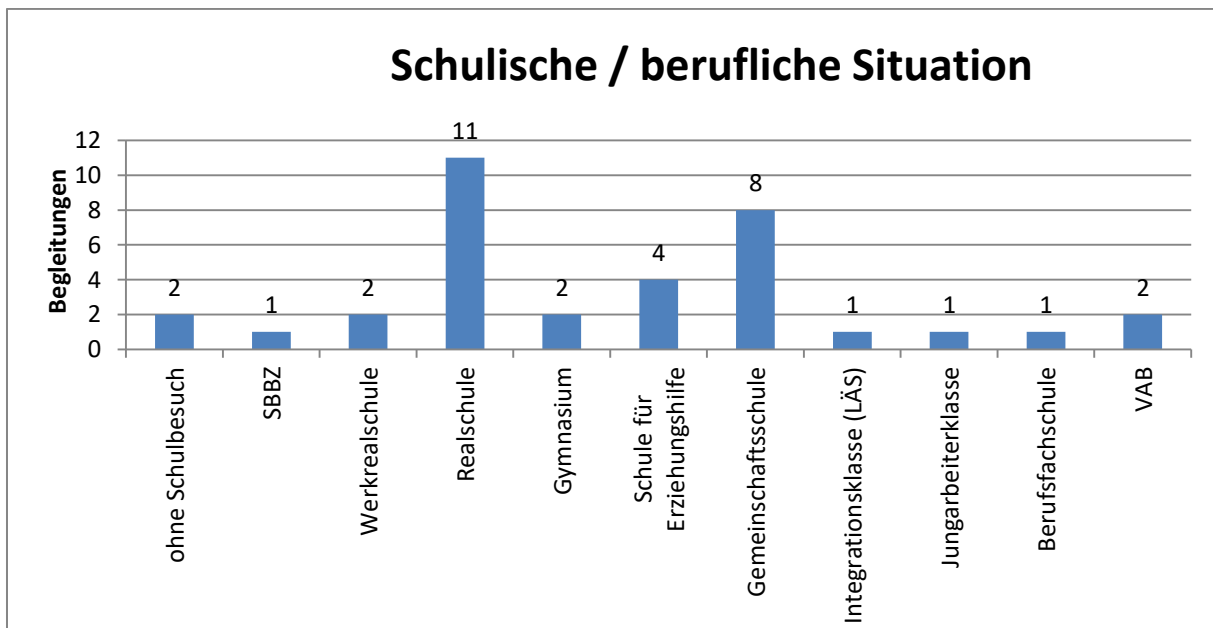


Eine höhere Anzahl weiblicher Gesamtanfragen wirkte sich entsprechend auf die durchgeführten Begleitungen im Berichtszeitraum aus. Somit wurde der Trend aus dem vergangenen Berichtszeitraum bestätigt. In der Summe wurden mehr weibliche als männliche Jugendliche begleitet.



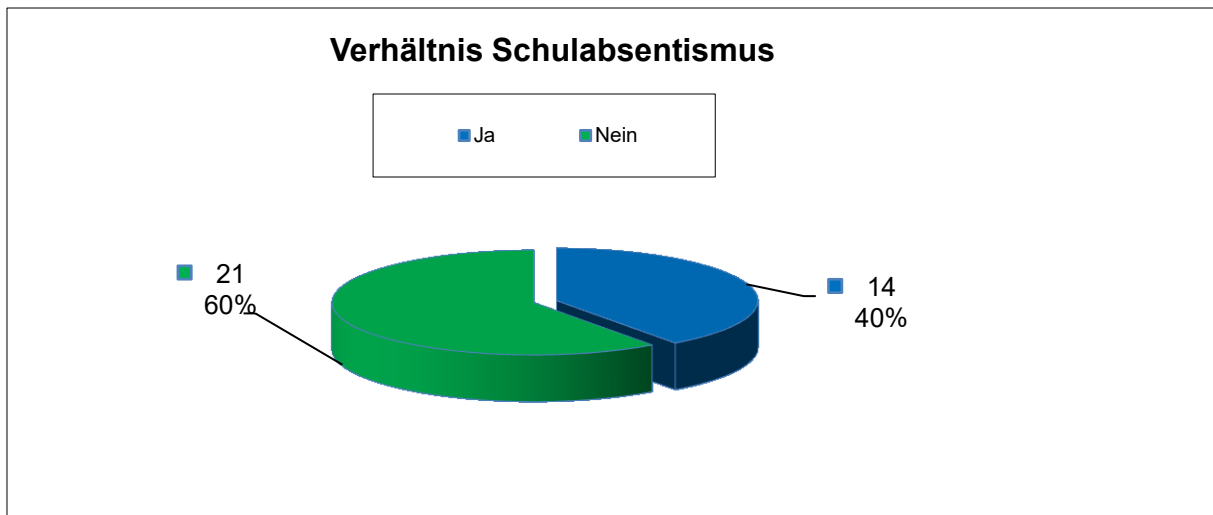
#### 2.5 Schulische/ berufliche Situation

Die schulische bzw. berufliche Situation spielte in fast jeder Begleitung eine wesentliche Rolle. Wie die Grafik verdeutlicht, wurden Jugendliche aus nahezu allen Schulformen begleitet. Inhaltlich war dementsprechend eine Vielzahl von Themen zu bearbeiten.



Ein besonderer Fokus lag auf dem Thema „Schulabsentismus“. Im Zuge der Netzwerkkonferenz der GfE zum Thema „Schulabsentismus – Zusammenwirken stärken“ wurde im April 2018 im Besonderen auf dieses Thema eingegangen.

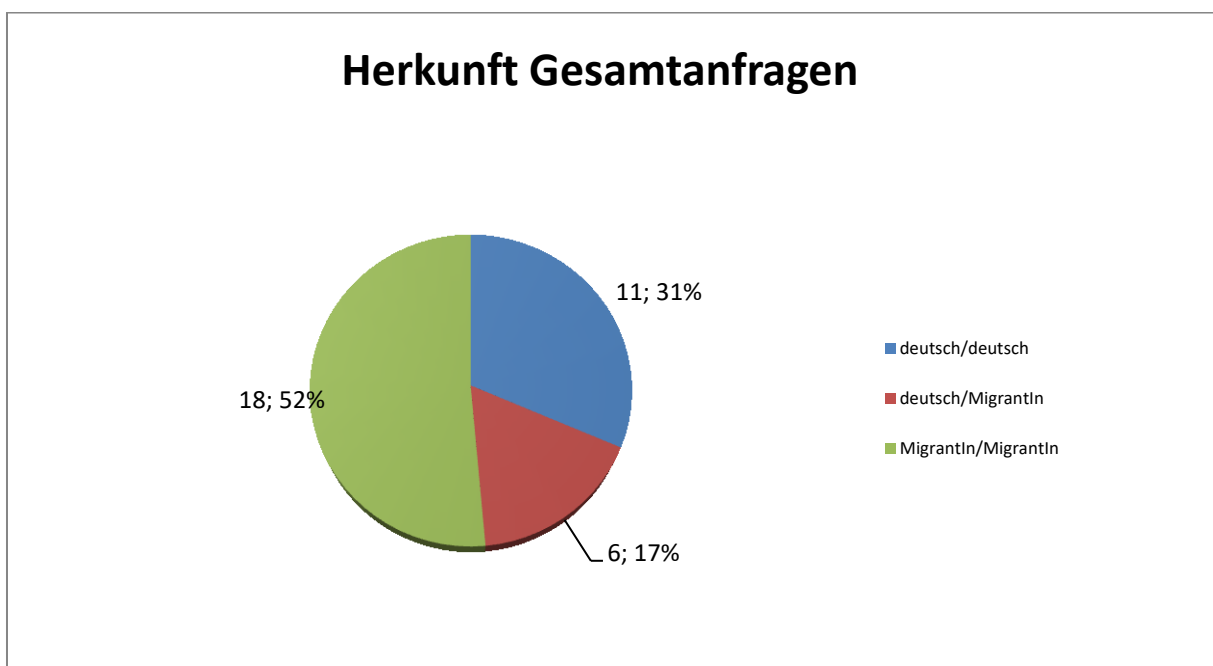




Während des Berichtszeitraums war Schulabsentismus bei 40% der Jugendlichen zu verzeichnen.

### 2.6 Herkunft

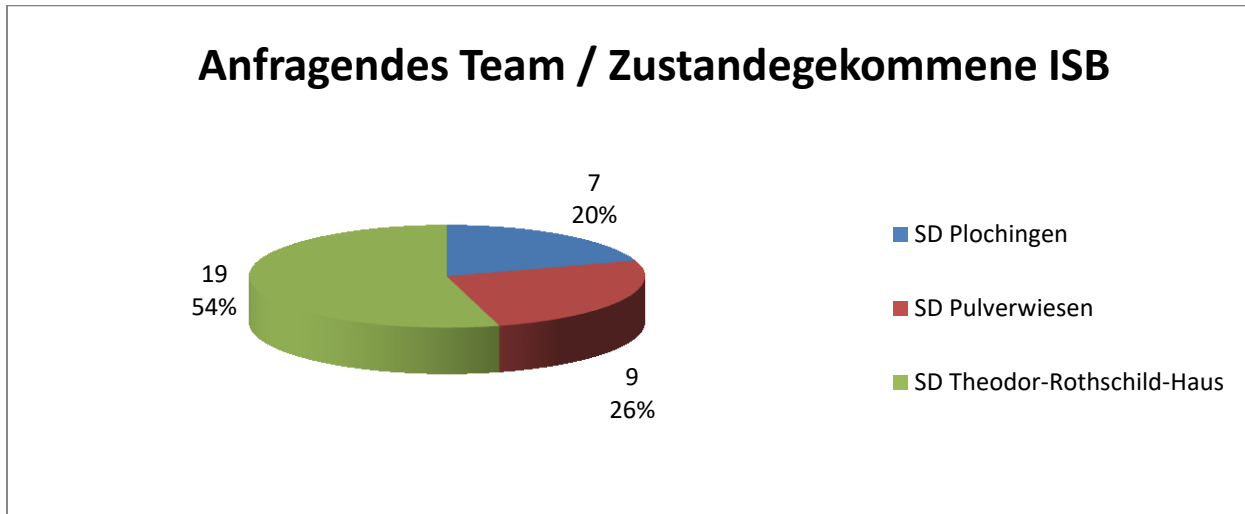
Bei der Herkunft der Jugendlichen wurde nicht die Staatsangehörigkeit als Maßstab verwendet, sondern der jeweilige Migrationshintergrund.



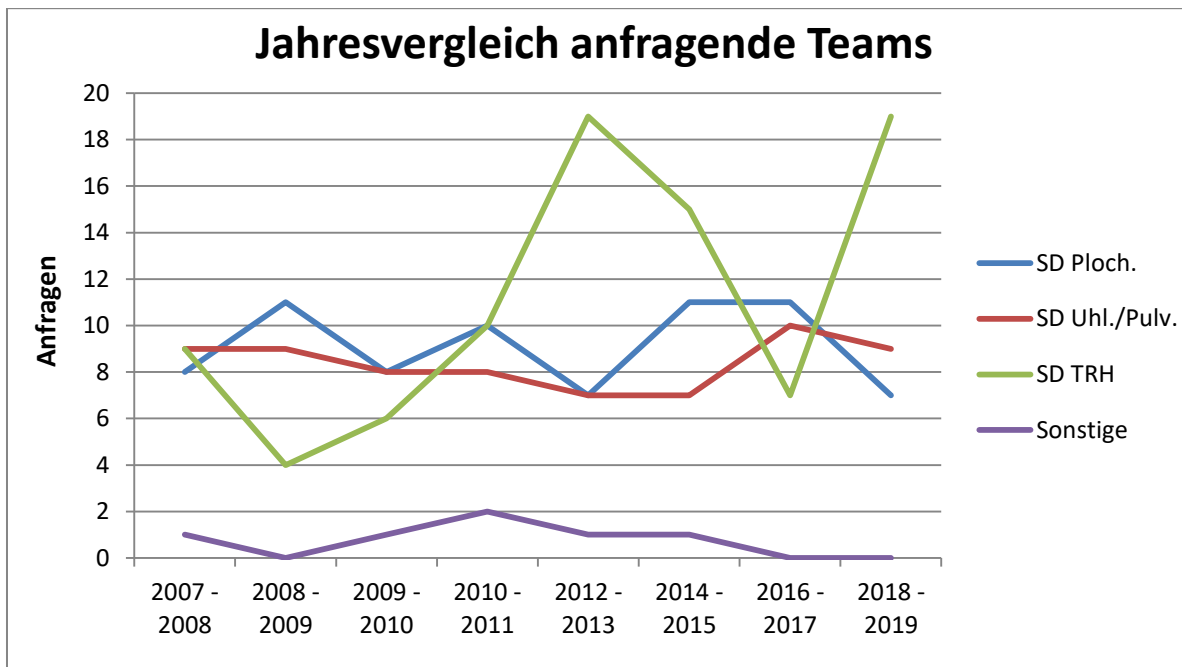
Im Berichtszeitraum besaß die Mehrheit (52%) der begleiteten Jugendlichen einen Migrationshintergrund.

### 2.7 Anfragende Teams

Im Berichtszeitraum erhielt die Gesellschaft für Erziehungshilfe die Anfragen über die Sozialen Dienste Plochingen, Esslingen Pulverwiesen und Esslingen Theodor-Rothschild-Haus.

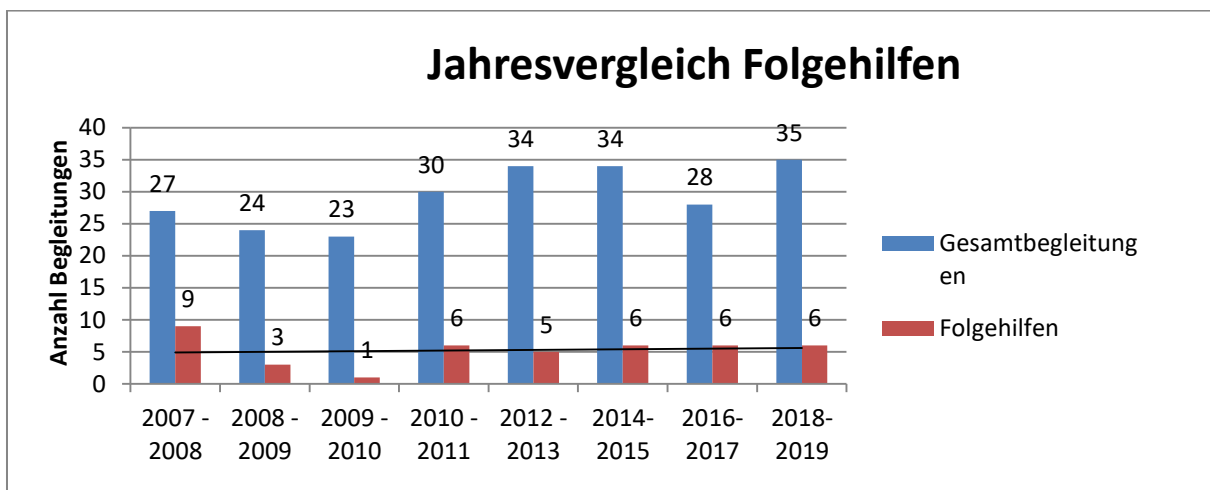
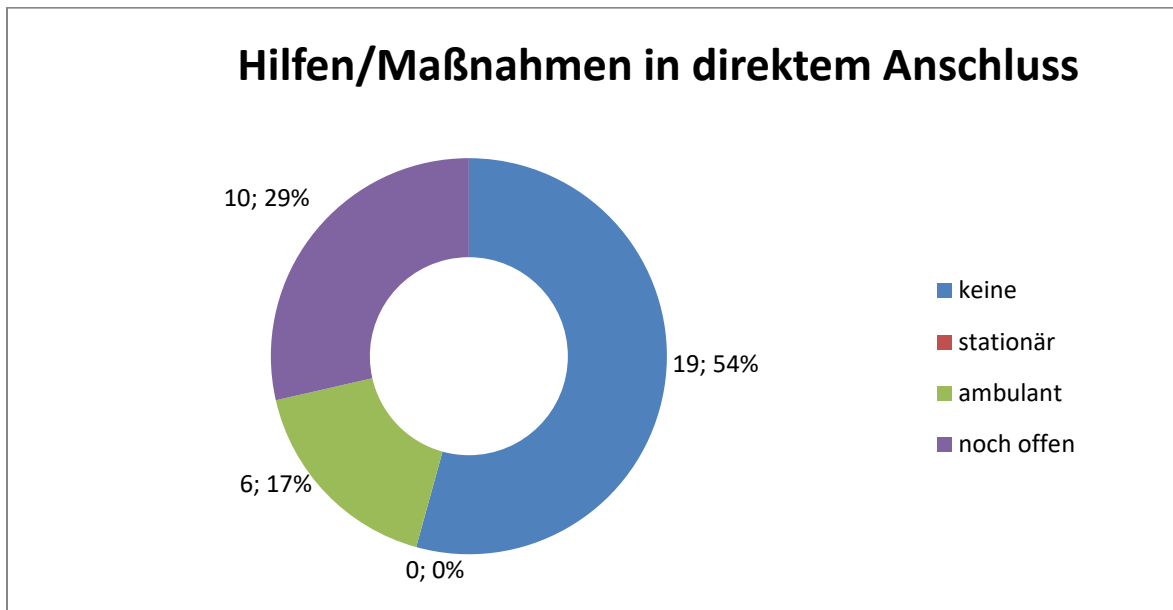


Im aktuellen Berichtszeitraum kamen die meisten Anfragen (54%) aus dem Team des Sozialen Dienstes Theodor-Rothschild-Haus.



### 2.8 Hilfen nach Beendigung der ISB

Zum Ende des aktuellen Berichtszeitraums waren 10 Begleitungen (29%) noch nicht abgeschlossen, d.h. in diesen Fällen waren etwaige Folgehilfen noch nicht absehbar bzw. planbar. 19 Begleitungen (54%) konnten ohne die Notwendigkeit weiterer Maßnahmen beendet werden. Im aktuellen Berichtszeitraum wurden im Anschluss an die ISB 6 ambulante Hilfeformen (SPFH, ISE, EB). Stationäre Folgehilfen mussten während des Berichtszeitraums nicht im direkten Anschluss an die ISB initiiert werden.



### **3. Institutionelle Netzwerkarbeit**

#### 3.1 Netzwerkkonferenz zum Thema „Schulabsentismus – Zusammenwirken stärken“

Am 25. April 2018 fand die VIII. Netzwerkkonferenz der Gesellschaft für Erziehungshilfe zum Thema "Schulabsentismus – Zusammenwirken stärken" in den Räumlichkeiten des CVJM Esslingen statt. Mehr als 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem lokalen Netzwerk in Esslingen beteiligten sich engagiert und mit kreativen Ideen das Zusammenwirken auf lokaler Ebene zu stärken.

Ziel war es die Notwendigkeit eines vernetzten Handelns auf institutioneller Ebene in den Fokus zu rücken und neue Ideen hierzu zu entwickeln.

Durch kurze Referate aus den Bereichen der Esslinger Schule (durch Frau Christel Binder, geschäftsführende Schulleiterin der Esslinger Schulen (außer der Gymnasien) und Schulleiterin der Schule Innenstadt, Esslingen), dem Ordnungsamt Esslingen (durch Frau Katja Weßner) und der Kinder- und Jugendpsychiatrie Esslingen (durch Herr Dr. Gunter Joas, Chefarzt Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie, Esslingen) wurde in das Thema und die bisherigen Abläufe in den jeweiligen Bereichen eingeleitet. Ein Videointerview mit einem ehemals von Schulabsentismus betroffenen Jugendlichen, welcher durch die GfE begleitet wurde, rahmte die Einleitung ein.

Anschließend wurden in Kleingruppenarbeit anhand einer Sechs-Hüte-Methode Handlungs- und Lösungsansätze von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern erarbeitet. Besonders das bisherige Zusammenwirken und vor allem positive Beispiele für gelungene Vernetzung, als auch neue Ideen, Lösungswege und Utopien das gemeinsame Handeln zu vernetzen, wurden hierbei herausgearbeitet und im Plenum zum Ende vorgestellt.

#### 3.2 Weiterentwicklung der Impulse aus der Netzwerkkonferenz und Organisation von Leitungstreffen

Die Impulse aus der Netzwerkkonferenz bereitete die GfE auf und verschickte diese zum einen als Protokoll an die Teilnehmerinnen, Teilnehmer und weitere Interessierte.

Aus dieser Aufbereitung der Ergebnisse der Netzwerkkonferenz griff die GfE die Motivation auf, einen institutionsübergreifenden Austausch auf Leitungsebene zu organisieren und zu moderieren.

Hiernach kamen an zwei Treffen Leitungskräfte unterschiedlicher Einrichtungen aus Esslingen (SBBZ Esslingen, KJP Esslingen, Sprecher der Kinderärzte Esslingen, Stadt Esslingen – Amt für Bildung, Erziehung und Betreuung, Stiftung Jugendhilfe aktiv, staatliches Schulamt Nürtingen, geschäftsführende Leitung der Gymnasien Esslingen, Schulpsychologische Beratungsstelle) zusammen und entwickelten die Ideen aus der Netzwerkkonferenz weiter. Konkretisiert werden sollte, an welchen Punkten die Leitungskräfte ansetzen möchten, um das Zusammenwirken auf Esslinger Ebene zu stärken. Als Ansatzpunkte konnte sich auf die Entwicklung eines gemeinsamen Leitfadens zum Thema Schulabsentismus und die Klärung der Rahmenbedingungen für eine zentrale Anlaufstelle verständigt werden.

Unter Beteiligung des Schulamts Nürtingen und dem Sozialen Dienst des Landkreises Esslingen wurde das Konzept der Notfallsprechstunde entwickelt und für einen Erprobungszeitraum ab dem ersten Schulhalbjahr 2019/20 vorgesehen. Dabei sollen an festgelegten Terminen an bestimmten Schulen in den Raum-

schaften Fälle von Schulabsentismus besprochen werden. Als Unterstützungssystem werden dabei die Kliniken mit ihren Spezialsprechstunden, die Polizei und weitere Akteure aus dem Netzwerk gesehen.

### 3.3 Workshop Ressourcenorientierte Elternarbeit

Im Herbst 2018 erhielt die GfE die Anfrage, einen Workshop für die Mitarbeiterinnen der damaligen WG Hayat auszuarbeiten und durchzuführen. Hintergrund war, dass sich die Ausrichtung der WG veränderte und somit auch die Bedarfe. Die Mitarbeiterinnen äußerten den Wunsch nach mehr Input zum Thema Elternarbeit und ressourcenorientierten Methoden. Dies als Basis nehmend, entwickelte das Team einen Workshop, der theoretischen Input, die Vermittlung und Erarbeitung von passenden Methoden, sowie Übungen beinhaltete. Der Workshop wurde am 13.12.2018 von zwei Mitarbeiterinnen der GfE durchgeführt. Es wurde rege diskutiert und reflektiert und mit vielen, von den Teilnehmerinnen eingebrachten, Fallbeispielen gearbeitet. Die Rückmeldung der Teilnehmerinnen war durchweg positiv. Da sie es als sehr hilfreich für ihren Arbeitsalltag empfanden, war der Wunsch nach einem weiteren Termin vorhanden. Die Wohngruppe wurde einige Zeit später jedoch aufgelöst, weshalb es keinen weiteren Termin gab. Für die Mitarbeiterinnen der GfE war es eine tolle Möglichkeit, das in der GfE täglich angewandte Wissen im Netzwerk zu teilen und neue Personen in der Landschaft der Esslinger Kinder- und Jugendhilfe persönlich kennen zu lernen.

### 3.4 Aktivitäten im Netzwerk während des Berichtszeitraums

- ❖ Ausrichten der Netzwerkkonferenz zum Thema „Schulabsentismus“ (April 2018)
- ❖ Teilnahme und Netzwerken bei dem Vortrag „Selbstverletzendes Verhalten bei Kindern und Jugendlichen“ am Klinikum Esslingen im Rahmen der „KE im Dialog“ Reihe. (Mai 2018)
- ❖ Ausrichten des ersten Leitungstreffens zum Thema „Schulabsentismus“ (November 2018)
- ❖ Durchführung eines Workshops zum Thema „Ressourcenorientierte Elternarbeit“ mit den Mitarbeiterinnen der WG „Hayat“ (Dezember 2018)
- ❖ Kooperationsgespräch mit dem Team der Psychologischen Beratungsstelle des Diakonischen Beratungszentrums Esslingen (Januar 2019)
- ❖ Teilnahme und Netzwerken bei dem gemeinsamen Fortbildungssymposium der KJP Esslingen und Erwachsenenpsychiatrie Kirchheim zum Thema „ADHS und Autismus“ (Februar 2019)
- ❖ Ausrichten des zweiten, erweiterten Leitungstreffens zum Thema „Schulabsentismus“ (März 2019)
- ❖ Teilnahme und Netzwerken bei dem Vortrag „Die Frage der Computerspielsucht bei Kindern und Jugendlichen“ am Klinikum Esslingen im Rahmen der „KE im Dialog“ Reihe (März 2019)
- ❖ Kooperationsgespräch mit den MitarbeiterInnen des Sozialen Dienstes „Sachgebiet Esslingen Pulverwiesen“ (Mai 2019)
- ❖ Kooperationsgespräch mit den MitarbeiterInnen des Sozialen Dienstes „Sachgebiet Plochingen“ (Oktober 2019)
- ❖ Teilnahme am Netzwerktreffen „KiJuFa“ in Plochingen; Hintergrund: Vorstellung der GfE in diesem Netzwerk; Vernetzung mit anderen Angeboten im Kreis Plochingen um einen sinnvollen Austausch und Ergänzung untereinander zu ermöglichen bzw. Informationen über Angebote und Möglichkeiten im Kreis Plochingen zu erhalten. (Oktober 2019)

- ❖ Gemeinsames Kooperationsgespräch mit dem Team des Jugendbüros Esslingen und dem Team der Beratungsstelle „Sucht und Prävention“ (November 2019)
- ❖ Fortlaufende Teilnahme am AK BJW/ISE; Hintergrund: Entwicklungen ambulanter und stationärer Hilfen, gemeinsame Themen und Austausch, Informationen zum Vorgehen in anderen Sachgebieten des LK bzw. auch darüber hinaus.
- ❖ Fortlaufende Teilnahme im Netzwerk für Familien; Hintergrund: Vernetzung mit anderen Angeboten im Landkreis bzw. in der Stadt Esslingen, um Doppelstrukturen zu vermeiden und einen sinnvollen Austausch und Ergänzung untereinander zu ermöglichen bzw. Informationen über Angebote und Möglichkeiten im Landkreis zu erhalten.

### 3.5 Personal

Auch in diesem Berichtszeitraum gab es wieder einige personelle Veränderungen:

Im Februar 2018 verabschiedeten wir unseren Kollegen Herrn Alexander Mack. Dessen Stelle wurde ab 01.02.2018 besetzt mit Herrn Daniel Hähnle. Im Juli 2019 verließ unsere Kollegin Birgit Mattheis die GfE um, wie Herr Mack, neue berufliche Herausforderungen anzutreten.

Im Team für den Zuständigkeitsbereich Filderstadt verließ Lisa Vogel die GfE im Dezember 2017. Ihre Stelle besetzte im Februar 2018 Frau Vierka Grallath. Da der Bereich Filderstadt um das Gebiet Leinfelden-Echterdingen erweitert wurde, wurde auch die Personalkapazität aufgestockt. Das Team wurde im Januar 2019 durch Frau Melissa Krech ergänzt.

Zum Jahresende 2019 waren insgesamt bei der GfE beschäftigt: Emanuel Eberlein (0,8 + 0,2 VK), Vierka Grallath (0,6 VK), Daniel Hähnle (0,85 VK) Melissa Krech (0,8 + 0,2 VK) und Olivia Peter (0,85 VK)